

Stadtjubiläum inspiriert Orchesterverein

Beim APC-Sommer geht die Reise von Beethoven bis Copland

Kempten „Long Time Ago“ hat der Orchesterverein Kempten sein Sommerkonzert beim APC-Sommer am Samstag, 21. Juli, um 20 Uhr in den Kleinen Thermen betitelt. Das Konzert steht ganz im Zeichen des Jubiläums „200 Jahre vereintes Kempten“ und spannt einen historischen Bogen mit Werken aus dieser Zeit von Beethoven (Symphonie Nr. 8, F-Dur) und Rossini (Ouvertüre zu „L'italiana in Algeri“ und Arie „Largo al factotem“) bis in die Gegenwart mit amerikanischen Kleinodien von George Walker (Lyric for Strings) und Aaron Copland (Old American Songs). Solist des Abends ist der Bariton Gary Martin.

Nicht nur zeitlich teilt sich das Programm, das Mary Ellen Kitcheys anlässlich des Jahrestags der Vereinigung der Reichsstadt mit der Stiftsstadt Kempten im Jahr 1818 gewählt hat, in Musik aus dem 19. und dem 20. Jahrhundert. Auch lokal nimmt sie die Thematik von Trennung und Vereinigung auf: Wie sich Beethovens und Rossinis Kompositionen aus der Zeit des Endes von Kemptens Doppelsein zur Musik von George Walker und Aaron Copland fügen, wird in den Kleinen Thermen zu erleben sein.

APC-Sommer: Programm

Fünf Konzerte umfasst der diesjährige APC-Sommer, der vom 19. bis 22. Juli im Archäologischen Park Cambodunum stattfindet:

- Donnerstag, 19. Juli** Sona Jobarteh ist eine Kora-Spielerin aus Gambia, die traditionelle Musik, Blues und Afro-Pop verbindet (20 Uhr).
- Freitag, 20. Juli** Die peruanische Band Shavez serviert Latin-Rhythmen und Gypsy-Musik (20 Uhr).
- Samstag, 21. Juli** Sommerkonzert des Orchestervereins in den Kleinen Thermen (20 Uhr).
- Sonntag, 22. Juli** Ein kostenloses Mittagskonzert gibt es um 12 Uhr: Das Quartett Buffzack präsentiert einen Mix von Hip-Hop bis alpenländischer Musik. Um 20 Uhr spielt das Hurricane Orchestra Jazz mit orientalischem Einschlag.

📄 Karten gibt es im AZ-Service-Center (Telefon 0831/206 55 55) und in der Taberna des APC.

Kultur-Szene

KEMPTEN

Serenade im Hofgarten

Die vier Kemptener Blaskapellen gestalten am Mittwoch, 18. Juli (20 Uhr), eine Serenade an der Orange-rie im Hofgarten (nur bei gutem Wetter).

MOOSBACH

Veto spielt am Rottachsee

Die Kemptener Band Veto spielt am Samstag, 21. Juli (16 Uhr), am Kiosk Moosbach am Rottachsee die „besten Songs der 60er und 70er, Beat, Folk, Rock 'n' Roll und eigene Songs“. Bei schlechtem Wetter wird die Veranstaltung auf Sonntag, 22. Juli (16 Uhr), verschoben.

Ausstellung

KEMPTEN

K-art-on in der Kunsthalle

„Mitreis(s)end“ heißt die Schau der Kemptener Künstlergruppe K-art-on in der Kunsthalle, die am Freitag, 20. Juli (19 Uhr), mit einer öffentlichen Vernissage startet. Dabei geht es um Fern- und Heimweh, Erinnerungen, Visionen, Wahrnehmungen und Sehnsüchte. Geöffnet (21. Juli bis 5. August): Dienstag bis Freitag 14 bis 18 Uhr, Samstag und Sonntag 12 bis 18 Uhr.

Die Burghalde wachgespielt

Open-Air-Märchen Das Kemptener Theater hat mit „Alice im Wunderland“ die Freilichtbühne aus dem Dornröschenschlaf geholt. 1300 Zuschauer haben es schon gesehen. 2019 soll der zweite Streich folgen

VON MICHAEL DÜMLER

Kempten Lang währte der Dornröschenschlaf der Freilichtbühne Burghalde: Mit dem Märchenspaß „Alice im Wunderland ... neu erträumt!“ hat das Theater in Kempten (TiK) die idyllische Spielstätte nun wiederbelebt. Über 1300 Besucher sahen die ersten vier Vorstellungen (am Sonntag wurde wegen schlechter Wetterprognosen im Stadttheater gespielt). Noch bis 19. August wird das Märchen mit Musik, das für Kinder von vier bis 12 Jahren konzipiert ist, gezeigt.

Die Idee dazu hatte Theaterchefin Silvia Armbruster, die von der Burghalde angetan war, und gleich eine Kooperation mit dem Märchensommer Niederösterreich dachte. Diesen hatte ihre Freundin, die Schauspielerin und Regisseurin Nina Blum (die Tochter des ehemaligen österreichischen Bundeskanzlers Wolfgang Schüssel) 2006 ins Leben gerufen. Seit 2008 findet das Festival auf Schloss Pöysbrunn statt. Die Idee: Jedes Jahr erfinden Theater-Profis ein neues Märchen oder bearbeiten einen bekannten Märchenstoff. Wichtig ist dabei der interaktive Aspekt: Das Publikum soll mitmachen, mittanzen, mitsingen.

Der Märchensommer Niederösterreich ist eine Erfolgsgeschichte: Anfangs kamen 3000 Besucher jährlich, mittlerweile sind es 12000. Seit 2014 gibt es in Graz (Steiermark) einen Ableger, und nun auch in Kempten. Die erste Produktion des „Märchensommers Allgäu“ ist eine teilweise Übernahme aus Graz. Dort hatte die TiK-Chefin „Alice im Wunderland ... neu erträumt!“ 2017 inszeniert. Auf der Burghalde zeigt Armbruster aber eine etwas andere Version. Denn unter den acht jungen professionellen Schauspielerinnen und Musicalsängerinnen sind



Das Märchenabenteuer „Alice im Wunderland ... neu erträumt!“ ist noch bis 19. August auf der Burghalde zu sehen. Neben Profis – (von links) Erika Čeh gibt das Kaninchen, Eva Maria Schindele, Patrizia Unger und Maria Grekova treten als Alice auf – wirken auch Kinder aus dem gesamten Allgäu mit. Fotos: Ralf Lienert

zwei aus Kempten (Nadine Schneider, Erika Čeh) und eine aus Betzigau (Eva Maria Schindele). Zudem wirken insgesamt 60 Allgäuer Kinder mit. Armbruster übernahm vom Grazer Märchensommer Buch, Musik, Liedtexte und Kostüme sowie Grafik und Internet-Auftritt. Ihre sehenswerte Inszenierung ist speziell auf die Freilichtbühne angepasst. Dieses Konzept wird übrigens auch im nächsten Jahr weitergeführt. Am Donnerstag, 19. Juli, feiert

„Der Zauberer von Oz“ unter Regie von Kemptens Theaterchefin beim Märchensommer Steiermark in Graz Premiere. Das Stück ist analog zu „Alice“ im Sommer 2019 auf der Burghalde zu sehen. Das Buch hat wieder die steirische Autorin Michaela Riedl-Schlosser verfasst. Zunächst auf drei Jahre angelegt ist der Märchensommer Allgäu. „Diese Zeit braucht es auch“, sagt die österreichische Intendantin Nina Blum. Ein Kindertheater-Festival



zwei aus Kempten (Nadine Schneider, Erika Čeh) und eine aus Betzigau (Eva Maria Schindele). Zudem wirken insgesamt 60 Allgäuer Kinder mit. Armbruster übernahm vom Grazer Märchensommer Buch, Musik, Liedtexte und Kostüme sowie Grafik und Internet-Auftritt. Ihre sehenswerte Inszenierung ist speziell auf die Freilichtbühne angepasst. Dieses Konzept wird übrigens auch im nächsten Jahr weitergeführt. Am Donnerstag, 19. Juli, feiert

zu etablieren sei ein langsamer Prozess, bei dem es vor allem auch auf Mundpropaganda ankomme. Das Konzept Blums, mit dem Märchensommer ein „gemeinsames Erleben“ für die ganze Familie anzubieten, ist auch in Graz aufgegangen: Über 5000 Besucher kommen jährlich zu den Vorstellungen an fünf Wochenenden in den Priesterseminarhof. Nach der ersten Staffel erscheint diese Besucherzahl auch für Alice in Kempten realistisch. Unter den be-

geisterten Premierengästen waren auch einige Kemptener Stadträte. Die staunten über die spritzige Märchenszenierung – und darüber, was auf der fast in Vergessenheit geratenen Burghalde mit viel Engagement und Professionalität alles möglich ist.

📄 Termine Karten für „Alice“ auf der Burghalde (19. bis 22. Juli, 9. bis 12. und 16. bis 19. August) gibt es im AZ-Service-Center, Telefon 0831/206 55 55.

Von „Ave Maria“ bis zu „Tage wie diese“

Konzert Der Unity-Chor zeigt sich vielseitig und erntet tosenden Applaus

Weitnau/Kempten Jubelapplaus strömte dem Unity-Chor und seiner Dirigentin Lilja Schiller am Ende des 90-minütigen Konzerts in der voll besetzten Weitnauer Pfarrkirche St. Pelagius entgegen. Unter der Motto „The Circle of Life“ – dies ist die Titelmelodie aus dem Film „Der König der Löwen“ – stand das Sommerkonzert der Sängerinnen und Sänger. Es war ein feiner Reigen aus berührender Klassik, ergreifendem

Gospel, fetzigem Jazz, herzhaftem Rock und mitreißender Filmmusik. Ein sphärischer, die Seele erwärmender Lobgesang war das „Ave Maria“ in Gedenken an den französischen Komponisten Charles Gounod, dessen Geburtstag sich heuer zum 200. Male jährt. Das eindrucksvolle Arrangement stammte von Waldemar Schiller. Der Bruder der Dirigentin hatte seinen erfolgreichen Kammerchor in Eglofs vor

20 Jahren gegründet. Beim quicklebendigen „Chatanooga Choo Choo“ von Glenn Miller kam Schwung ins Kirchenschiff. Bei der Filmmelodie „Smile“ von Charlie Chaplin glänzte Petra Aries mit wunderbarer Solostimme. Einen starken Auftritt hatte auch Rainer Hitzler bei „Tage wie diese“ von den „Toten Hosen“.

Lilja Schiller zog als Dirigentin am Klavier alle Register. Ausdrucksstark, emotional und kraft-

voll folgte ihr der Chor. So war das Konzert gemäß dem Motto „The Circle of Life“ eine runde Sache. Wie heißt es doch in diesem Song: „Wir sind alle Teil dieses Universums, und das Leben – ein ewiger Kreis“. (ira)

📄 Weiteres Konzert Der Unity-Chor tritt noch einmal mit diesem Programm auf: am Samstag, 21. Juli, um 19.30 Uhr in der Johannes-Kirche in Kempten.



Lilja Schiller (vorne) dirigiert den Unity-Chor. Foto: Irmgard Rampp

Rätselhafte Fotokunst

Ausstellung Die faszinierenden Werke von Ralf Dieter Bischoff provozieren Fragen. Der Künstler mag sie nicht beantworten

VON HARALD HOLSTEIN

Kempten Ist das Fotografie oder Malerei? Die hauchzarten Farben und weichen Konturen der Fotografien von Ralf Dieter Bischoff lassen schnell diese Frage aufkommen. Auch nähern sich seine Bilder mit dem Format 90 mal 130 Zentimeter dem gängigen Maß klassischer Gemälde an. Noch häufiger aber fällt bei der Vernissage im Kunstreich, der Galerie des Artigvereins, die Frage: „Wie ist das gemacht?“ Doch darauf antwortet der 37-jährige Fotograf sehr zurückhaltend.

„Natürlich arbeite ich mit Überlagerungen. Aber ich möchte den Fokus weg von der Technik hin zum Ergebnis lenken“, erklärt er in Krugzell aufgewachsene Fotokünstler. Der Kommunikationsdesigner mit Schwerpunkt Fotografie lebt inzwischen in Nürnberg und zeigt zum ersten Mal seine komplette Werkserie „WEGen“ im Allgäu. Und die kann sich sehen lassen. Seine Fotografien sind farblich sehr zurückgenommen und scheinbar verschwommen. Sie strahlen eine große Ruhe und besondere Schönheit aus. Die Lambada-Abzüge hinter Acryl-



Eine Arbeit von Ralf Dieter Bischoff (ohne Titel).

Foto/Repro: Harald Holstein

glas in Schattenfugenrahmen haben auch keine Titel, die Hinweise auf die abgebildeten Orte geben. Auch wenn sich ein Motiv wie die Wuppertaler Schwebebahn selbst verrät. Bewusst beantwortet Ralf Dieter Bischoff aber die häufig gestellte Frage nach dem genauen, aufgenommenen Ort nicht. Es sei konträr, den Ort vorzugeben. Bei der Betrachtung der Bilder „passiert viel in der Imagination. Bei vorge-

gebenen Titeln findet das nicht mehr statt. Die eigenen Konnotationen gehen verloren. Es geht um die eigenen Bilder im Kopf des Betrachters“, sagt der als Architektur Fotograf arbeitende Künstler.

Die Fotografien von Ralf Dieter Bischoff haben die Transparenz von aquarellierten Lasuren. Manche wirken wie eine schwarzweiße Grafitzeichnung. Einige lichtdurchflutete Stadtansichten erinnern an die

Venedig-Aquarelle eines William Turner. Wie der Engländer geht Ralf Dieter Bischoff weit über das reine Abbild hinaus. Durch Überlagerung mehrerer Fotos bringt er das Bild in einen zeitlichen Ablauf. Er reißt kein Einzelbild aus dem Fluss der Zeit heraus. Wie in der Erinnerung überlagern sich mehrere Eindrücke. Die Bilder sind bei ihm kein einziges scharfes Abbild, sondern etwas Ungreifbares, schwer Fassbares. Das macht ihre große Qualität aus, denn sie reizen den Betrachter, in verschiedenen Abständen vor das Bild zu treten.

Aus der Entfernung entsteht der soghafte Gesamteindruck einer Gasse, eines belebten Platzes oder Waldstückes. Die Nähe offenbart, dass die Verschwommenheit nur scheinbar ist. Steht der Betrachter nah vor dem Bild, erkennt er scharfe Linien, Erker, Straßenlampen, Markisen oder Schlitten. Und doch bleibt alles schattenhaft und flüch-

tig, wie in der Winterlandschaft, für die Bischoff im vergangenen Jahr den Thomas-Dachser-Gedenkpreis erhalten hat. Und in Marktoberdorf wurde er 2017 mit dem Familie-Paul-Breitkopf-Preis ausgezeichnet.

Voyeuristische Schärfe fehlt

Ralf Dieter Bischoff möchte, wie er sagt, „mit dem Dogma vom losgelösten einzelnen Moment brechen“. So fehlt seinen Bildern die im Grunde künstlerische und voyeuristische Schärfe der eingefrorenen tausendstel Sekunde. Mit seinem nicht weiter preisgegebenen Verfahren der luftigen Überlagerungen betritt er einen bemerkenswerten und äußerst sehenswerten Weg, der keine Überbietung durch ausgefallene Motive nötig hat und den Betrachter ganz auf sich und seine Wahrnehmung zurückführt.

📄 Öffnungszeiten Die Ausstellung im Kunstreich (Schützenstraße 7) ist bis einschließlich 12. August, zu sehen: Dienstag 16 bis 20 Uhr sowie Samstag und Sonntag 11 bis 17 Uhr. Der Eintritt ist frei. Am letzten Tag, 12. August 15 Uhr, gibt es ein Künstlergespräch.



Ralf Dieter Bischoff